

## Liebe Leserinnen und Leser!

Der 29. Juni ist Tag der Apostel Petrus und Paulus. Die beiden haben entscheidend daran mitgewirkt, dass aus der Lehre Jesu eine Weltreligion geworden ist.



**Petrus** war als Jünger ein enger Vertrauter Jesu. Wenn auf Gemälden oder dem Altar eine Figur mit Schlüssel zu sehen ist -das ist Petrus. Jesus sagt zu ihm: "Du bist ein verlässlicher Fels -auf dir will ich meine Gemeinde bauen. Und ich gebe dir die Schlüssel des Himmelreichs" (Mt 16). In gängigen Witzen stehen die Verstorbenen an der Himmelstür und müssen erstmal an Petrus vorbei. Bekanntlich ist er auch für das Wetter verantwortlich. Den Anglern ist er, der gelernte Fischer, ein Schutzpatron. Man grüßt sich mit "Petri heil !" Katholiken sehen in

ihm den ersten Papst der christlichen Kirche.

**Paulus** dagegen hat als Missionar viele große Reisen unternommen. An seinen Briefen kann man nachvollziehen, wie er eine christliche Theologie entwickelte: Das Evangelium hat keine Grenzen, ist nicht beschränkt auf ein Volk oder eine Region. Gottes Liebe gilt allen Menschen. Dargestellt wird er meist mit einem Schwert: "Ergreift das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes!" (Eph 6,17)."

Für uns kann **Petrus** ein Vorbild für Glaubenstreue sein und Gewissheit geben, dass Kirche ein festes Fundament hat, auch wenn derzeit viel verändert und umgebaut wird.

**Paulus** mahnt uns, unserem Glauben auch Weite und Weltläufigkeit zu geben, ihn bis hinein in alle Lebensbereiche wirken zu lassen.

Wenn Sie das nächste mal in Ihrer Kirche sitzen - halten Sie doch einmal Ausschau nach den beiden!



Es grüßt Sie Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg